

Ausgewählte Werke von Giovanni Gentile in deutscher Übersetzung

Band 7,2

Giovanni Gentile

Entstehung und Entwicklung der modernen Philosophie

in Italien

Die Positivisten

aus dem Italienischen übersetzt und
herausgegeben von Michael Walter Hebeisen

Biel/Bienne: Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag, 2016

Titel der Originalausgabe:

Origini della filosofia contemporanea in Italia – I positivisti, in: Opere complete di Giovanni Gentile, Bd. XXXII. Sansoni, Firenze 1957.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Gentile, Giovanni:

Ausgewählte Werke in deutscher Übersetzung / Giovanni Gentile. –
Biel/Bienne:

Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag

NE: Hebeisen, Michael Walter [Hrsg.]: Gentile, Giovanni: [Sammlung]

Bd. 7,2: Entstehung und Entwicklung der modernen Philosophie in Italien
– Die Positivisten /

aus dem Italienischen übersetzt und

hrsg. von Michael Walter Hebeisen. – 2016

ISBN 978-3-7392-2721-4

© 2016, Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag in Biel. –
Printed in Germany. –

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschliesslich seiner Teile ist
urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlags.

Gesetzt aus der Palatino 12/10p von Linotype

Druck auf säure-, holz- und chlorfreies FSC®-zertifiziertes Papier
Herstellung und Vertrieb: Books on Demand GmbH, D-Norderstedt

Inhaltsverzeichnis

Michael Walter Hebeisen: Vorwort des Übersetzers und Herausgebers 5 - 8



Giovanni Gentile: Entstehung und Entwicklung der modernen Philosophie in Italien – Die Positivisten

(Origini della filosofia contemporanea in Italia – I positivisti, in: Opere complete di Giovanni Gentile, Bd. XXXII. Sansoni, Firenze 1957.)

- | | |
|---|-----------|
| | 9 - 478 |
| I. Die Anfänge des italienischen Positivismus | 9 - 40 |
| II. Der Naturalismus von Salvatore Tommasi | 41 - 67 |
| III. Pasquale Villari und Aristide Gabelli | 69 - 105 |
| IV. Niccola Marselli und die Problemstellungen der Geschichte | 107 - 148 |
| V. Andrea Angiulli und die szientistische Metaphysik | 149 - 183 |
| VI. Cesare Lombroso und die italienische Schule der Kriminal-Anthropologie | 185 - 203 |
| VII. Die Pädagogen des Positivismus | 205 - 247 |
| VIII. Exkurs zu Simone Corleo: Ein Intermezzo | 249 - 283 |
| IX. Roberto Ardigò | 285 - 370 |
| X. Die „ <i>Rivista di filosofia scientifica</i> “ als das Organ des Positivismus | 371 - 402 |
| XI. Die Schüler von Roberto Ardigò | 403 - 438 |
| XII. Der Niedergang des Positivismus: Angelo Brofferio | 439 - 478 |



Personenverzeichnis 479 - 485



Vorwort des Übersetzers und Herausgebers

(von *Michael Walter Hebeisen*)

In der Reihe der „Ausgewählten Werke von GIOVANNI GENTILE in deutscher Übersetzung“ wird mit diesem Band und dem gleichzeitig zum Druck gelegten Teilband 2 die vierteilige Schrift über „Entstehung und Entwicklung der modernen Philosophie in Italien“ abgeschlossen.¹ Die „*Origini della filosofia contemporanea in Italia*“ wurden innerhalb von fünf Jahren, zwischen 1917 und 1923 erstmals als Bände sechs bis neun der von Gentile selber herausgegebenen Reihe „*Studi filosofici*“ veröffentlicht. Die Anlage des vierbändigen Werks gliedert sich wie folgt: (Teilband 1:) Einführung; Platonismus; (Teilband 2:) Positivismus; (Teilband 3:) Neu-Kantianismus; (Teilband 4:) (Neu-)Hegelianismus. Diese Druckfassung kennt aber Vorläufer in einer lockeren Folge von einzelnen Stücken, die in den Jahren 1903 bis 1914 in der Zeitschrift „*Critica*“ erschienen sind, und die für die erste Buchfassung „einige Kürzungen und leichte Korrekturen“ erfahren haben. Damit reicht die Entstehungsgeschichte dieses Werks der Philosophiegeschichte, beziehungsweise von mehr oder weniger selbständigen „Abhandlungen zur Geschichte der Philosophie in Italien zur Zeit der zweiten Hälfte des Neunzehnten Jahrhunderts“ auf die Zeit vor der Entstehung der Hauptwerke zurück, insbesondere dem „System der Logik“ und der „Allgemeinen Lehre vom Geist als einem reinen Denkakt“.²

In seiner „Geschichte der Philosophie in Italien“ hat IVO HÖLLHUBER einen direkten Zusammenhang zwischen dem zivilisationsgeschichtlichen und kulturellen Ambiente, beziehungsweise der Geistesgeschichte, des Geisteslebens auf der einen, und der geschichtlichen Entwicklung der Philosophie in der betreffenden Zeitepoche hergestellt: „Politik und philosophische Strömungen waren auf einander eingestellt. War in der ersten Hälfte des Neunzehnten Jahrhunderts der philosophische Spiritualismus

¹ *Giovanni Gentile: Origini della filosofia contemporanea in Italia*, Bd. 1: I Platonici; Bd. 2: I Positivisti; Bd. 3: Kantiani; Bd. 4: Hegeliani, in: *Opere complete*, Bd. 31 bis 34, Firenze: Sansoni, 1957 (in: *Studi filosofici*, hrsg. von Giovanni Gentile, Bd. 6 bis 9, Messina: Principato, 1917-1923; erstmals in: *Critica*, Jg. 1903-1914).

² Vgl. *Giovanni Gentile: Sistema di logica come teoria del conoscere*, 2 Bd., in: *Opere complete*, Bd. 13, Firenze: Sansoni, 3. A. 1940/ 1942 (1. A. Pisa: Spoerri, 1917); und *dens.: Teoria generale dello spirito come atto puro*, in: *Opere complete*, Bd. 12, Firenze: Sansoni, 6. A. 1944 (1. A. Pisa Mariotti, 1916; deutsche Übersetzung in dieser Edition, Bd. 1).

der politischen Anschauung einer an der Macht befindlichen Rechten in mancher Hinsicht konform, so war auch der im Jahre 1876 zur Macht gekommenen Linken die Ausbreitung des popularphilosophischen Positivismus willkommen. So manche Gelehrte von internationalem Ansehen übertrugen die in ihrem engeren Fachgebiet etwa der Physik oder Biologie sich als fruchtbar erwiesenen Methoden unbedenklich auf das Geistesleben und wurden so für die Ausbreitung eines grobkörnigen Mechanismus, Positivismus und mitunter auch Materialismus in den Kreisen der Halbgebildeten mit verantwortlich, und verhalfen hiermit dem Positivismus zur Schlüsselstellung in der Kulturbewegung Italiens im ausgehenden Jahrhundert“.³ Dass diese Beziehung nicht auf diese Weise vereinfacht werden darf, hat PIETRO PIOVANI in seinem Beitrag zu „Ideengeschichte und Philosophie“ herausgestellt.⁴ Vielmehr ist auf dem Gebiet der Philosophie von einer geschichtlichen Dialektik zwischen einer eher wissenssoziologischen Rückkoppelung mit der Geistesgeschichte in der Auffassung von KARL MANNHEIM⁵ und einer perennierenden Wissensgrundlage der Philosophie und der Wissenschaften überhaupt auszugehen, wonach es einen relativ beständigen Strom des in geschichtlicher Erfahrung begründeten Wissens gibt, der nach den jeweiligen Bedürfnissen der Zeit aktualisierend und konkretisierend ins Bewusstsein gehoben wird und in Erscheinung tritt. So lassen sich die Kontingenz der Philosophiegeschichte im Geschichtsprozess und die Freiheit der philosophischen Theoriebildung zugleich vertreten und miteinander vermitteln.

Für die zweite Hälfte des Neunzehnten Jahrhunderts erweist sich für die Philosophie in Italien die Auseinandersetzung mit dem klassischen Empirismus und Positivismus in Europa (vor allem in England und Frankreich) als prägend. Das Aufkommen und die Erfolge der sogenannten exakten Wissenschaften fordern geradezu nach einer Reaktion von

³ Ivo Höllhuber: *Geschichte der italienischen Philosophie von den Anfängen des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart*, München/ Basel: Ernst Reinhardt, 1969, S. 101.

⁴ Vgl. *Pietro Piovani: Filosofia e storia delle idee* (Biblioteca di cultura moderna, Bd. 616), Laterza, Bari 1965 (: Philosophie und Ideengeschichte, in: *Ausgewählte Werke in deutscher Übersetzung*, Bd. 2, übersetzt und hrsg. von Michael Walter Hebeisen, 2010; in französischer Übersetzung von *Eric Merlotti: Philosophie et histoire des idées*, in: *Revue européenne des sciences sociales, Cahiers Vilfredo Pareto*, Bd. 1, Jg. 1972, Nr. 28, Genève: Droz, 1972).

⁵ Vgl. *Karl Mannheim: Ideologie und Utopie*, Frankfurt am Main: G. Schulte-Bulmke, 3. A. 1952 (erstmalig in: *Schriften zur Philosophie und Soziologie*, Bd. 3, Bonn: Friedrich Cohen, 1929; italienische Übersetzung: *Ideologie e Utopia*, Bologna 1957).

seiten der Philosophie, und insbesondere die italienische Pflege der Humanmedizin, sowie der organischen Physiologie, sowie die empirische Psychologie werden zu eigentlichen Herausforderungen der für die vornehmlich spiritistische Philosophie in Italien. Dabei drängt sich ROBERTO ARDIGÒ als prägende Gestalt regelrecht auf, die an der Schwelle zum Neo-Positivismus steht. „Der Begriff der Philosophie wurde von Ardigò als eine ‚Peratologie‘ gefasst, insofern der induktive Prozess in ihr über die Grenzen der Einzelwissenschaften hinaus bis zur äussersten Grenze treibt, und so das höchste Prinzip des Seins gewinnt, in Abhebung von der ‚Proterologie‘ der traditionellen Philosophie“.⁶

Als KRUX stellt GIOVANNI GENTILE am Ende des Teilbands zum Positivismus die philosophische Qualifikation des Geistig-Seelischen in ein helles Licht: „Die realistische Menschenseele, die alle unsterblich machen möchten, ist eine Seele, die sich nicht unter Absehung von der Erfahrung und ungeachtet des Todes offenbart, und die nicht solange wartet, bis sie das Zeitliche gesegnet hat, um in die Ewigkeit einzutreten. Denn die Dimension der Ewigkeit wohnt allen Prozessen des Seelenlebens, des Geisteslebens inne, die damit kontinuierliche Lebensakte generieren, die immer wieder auf sie selber zurückgeworfen werden, und sie machen absolute geistig-seelische Aktivität, absolute Denkakte aus, die nicht der Zeit oder Geschichte unterworfen sind, da sie nichts aussen vor lassen, da sie Raum und Zeit übersteigen, und da sie alles schöne und wahre erst hervorbringen, auf schöpferische Art und Weise das ewige gute Leben in Vollendung und für die Ewigkeit erschaffen. Dieses unsterbliche Geistig-Seelische ist zwar der Erfahrung immer gegenwärtig, aber nur einer vergeistigten Erfahrung zugänglich, die ihr eigenes Wesen, ihre eigene Ewigkeit und ihre eigene Absolutheit mit in Bedacht zieht, vermittelt der Gesetzmässigkeit des eigenen kategorialen Charakters. Dieses Geistige, dieses Seelische lässt sich in seiner Unsterblichkeit erfahren, aber nicht experimentell mittels medialen Fähigkeiten oder durch Kartenlesen oder durch Photographien auf dem Nachttisch (wiewohl gerade auch dadurch), sondern in allen Momenten der menschlichen Innerlichkeit des Geistes- und Seelenlebens ausmachen, erkennen den strahlenden und gleichsam blendenden Geistesblitzen und Seelenreise der grossen Denker, in deren Lebenswerk wir unser eigenes Leben potenziert und perfektioniert finden.“ „Auf dem Weg über diese Art von Erfahrung der Unsterblichkeit der Seele, die den Menschen tatsächlich von allen möglichen Ängsten frei

⁶ Ivo Höllhuber: *Geschichte der italienischen Philosophie*, a. a. O., S. 101f.

macht und ihn selbst vor der Todesangst erlöst, erweist sich die dahinter stehende Welt- und Lebensauffassung nun keinesfalls mehr als die des Positivismus, und das Vermögen der Vernunft ist nicht mehr das, als was es dem Positivismus aus Anlass seiner trübseligen Vermischung aller möglichen verblendeten und sinnlosen Kenntnisse zu einem ungeheuerlichen Haufen von Daten und Fakten über das natürliche Dasein erschienen ist.“

Im Verlauf der Übertragung hat sich immer mehr die Überzeugung ausgebildet, dass sich die einzelnen Bände dieses philosophie-geschichtlichen Grundlagenwerks nicht isoliert betrachtet werden dürfen und verstanden werden können, sondern eben als ein integrales Gesamtwerk gelesen und interpretiert werden müssen. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Werk den Zugang zur italienischen Philosophie für Leser deutscher Sprache erschliesse, oder zumindest erleichtere, und damit das Verständnis nicht nur der seinerzeitigen, der zur Entstehungszeit „zeitgenössischen“, sondern zur modernen Philosophie in Italien schlechthin ermögliche, oder wenigstens erleichtere.

Jahreswechsel 2015/ 2016

Michael Walter Hebeisen

